Kreuz und quer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Geschmack des Publikums hat sich wieder der Urform des Dramas, dem Geschehnis, dem Rhythmus zugewandt und hier liegt auch der Grund, dass Massendramen, d. h. Handlungen, Geschehen, Bewegungen ohne Worte bei der einfachen Bevölkerung so grosse Wirkung ausübten. Hier angelangt, wird uns auch die tiefe Wirkung des Kinodramas auf Menschen mit einfacher Bildung klar. Denn das Geschehnis, die bewegte Handlung ist ja die unbestrittene Domäne des Films. Nicht mehr der geistige Gehalt im Bilde ist die Hauptsache, sondern, dass man das flatternde, sprudelnde Leben erfasst. Darum ist es auch ein Fehlgriff, ein ausgesprochen literarisches Drama in strenger Wiedergabe auf den Film bringen zu wollen. Wir sehen im Laufe der Zeit Handlungen, in der das psychologische Motiv immer mehr und mehr zum Ausdruck kam. Die katastrophalen und sensationellen Sujets verloren allmählich ihre Anziehungskraft und die Kinobelletristik schlug eine edlere Richtung ein. Sie befasste sich mit sozialen und gesellschaftlichen Problemen und auf dem Gebiete des Humors gibt sie immer mehr Handlungen den Vorzug, die an und für sich humoristisch sind und auf die unglaublichen und grotesken Zirkuseffekte verzichten.

Es wird bald eine neue Epoche anbrechen, in der das Publikum ausgesprochene Qualitätsarbeit von der Kinematographie fordert. Eine gründliche Ausmerzung des Kitsch wird wohl in der Kinematographie schwer erfolgen können. Aber es wird möglich sein, die Schundfilme in den Hintergrund zu drängen, wenn das Publikum mehr das Amt eines Zensors übernehmen würde. Angesichts der gewaltigen Publikationskraft des Films ist es notwendig, einen richtunggebenden Einfluss zu verschaffen. Hier muss die Presse einsetzen, sie muss rücksichtslos jeden Schundfilm brandmarken, ebenso auch natürlich bei guten Filmen deren Vorzüge loben.

Die agitatorische Kraft des lebenden Bildes darf natürlich niemals zu selbstsüchtigen Parteizwecken missbraucht werden. Die eigentliche Aufgabe des Kinematographen soll es sein, wahre Volksbildung, edle Volksunterhaltung mit ethischer und ästhetischer Tendenz zu geben.

Kreuz und Quer

Der Mann mit den 10 000 Frauen

Der bekannte englische Film-Regisseur Allan Dwan hat einen Rekord als «Schönheitsrichter» erreicht. Während seiner zwanzigjährigen Tätigkeit hat er nicht weniger als ungefähr 10 000 Frauen und Mädchen aus Hunderttausenden, die sich zu seinen Konkurrenzen stellten, auserwählt. Erst kürzlich musste er wieder 85 junge Damen aus 500 Bewerberinnen für eine besondere Filmaufnahme herausfinden. Das ist gar keine so leichte Aufgabe, wie man vielleicht denkt. Auch anscheinend keine sehr dankbare, denn Allan Dwan gilt allgemein als enragierter Junggeselle.

Oesterreich ohne Zensur

Eine Meldung aus Oesterreich besagt: Der österreichische Verfassungsgerichtshof hat eine Verfügung der niederösterreichischen Landesregierung, die die Bewilligung von zwei Filmen nicht erteilte, als verfassungswidrig aufgehoben.

Harold Lloyd kommt

Nach einer Pariser Zeitungsmeldung wird Harold Lloyd im Laufe des September nach Paris kommen und auch in kurzen Etappen den anderen Hauptstädten Besuch abstatten.

Die Folgen einer Schönheitskonkurrenz

Der amerikanische Verleger E. V. Brewster hatte eine für ihn verhängnisvolle Schönheitskonkurrenz veranstaltet; erst führte sie ihn zur Ehescheidung, dann lieferte er seine drei Zeitschriften der Metro-Goldwyn-Gesellschaft aus, bei der die Preisträgerin in Filmen beschäftigt werden sollte.

Louis B. Mayer, der Mitinhaber der Metro-Goldwyn-Gesellschaft, will nun dahin wirken, dass das von dem Pressebureau der Gesellschaft geschlossene Abkommen bezüglich der Brewsterschen Zeitschriften rückgängig wird und diese unabhängig bleiben. Die Preisträgerin, Frl. Palmer ist auch bisher noch in keinem Metro-Goldwyn-Filme aufgetreten.

JACKIE COOGAN

Kreuz und Quer

Die Filmschulen in Hollywood.

Das Verfahren gegen Inhaber von « Film-Schulen » in Hollywood nimmt seinen Fortgang. Fünf Personen wurden verhaftet, darunter Harry Keaton, Inhaber des « Independent Studio », dessen Name zu dem Glauben verleitete, er stehe in Beziehung zu Buster Keaton. Fünf Damen sagten aus, dass Keaton sie zu küssen versuchte, als sie sich um Anstellung bei ihm bewarben. Eine der Damen wurde von Keaton um 200 Dollar erleichtert. Ein Mann Namens Federick Paul wurde verhaftet, weil er in gedruckten Zirkularen Beschäftigung in Filmateliers anbot. Eine Dame bezahlte ihm 9 Dollar auf Konto.

Drei Männer Wileox, La Verne und Shuber, Besitzer des « Screen Players Studio » sind beschuldigt, bei der Vergewaltigung eines 16jährigen Mädchens mitgeholfen zu haben. Es wurde, wärend die Mutter krank war, bis um 1 Uhr morgens im Atelier behalten und dann von einem Manne mit nach Hause genommen.

Der Verband der Filmproduzenten in Hollywood und alle zuständigen Körperschaften und Behörden arbeiten gemeinsam an der Befreiung der Filmindustrie von solchen Parasiten.

Manuskripte gesucht!

Im Auftrage der Fox-Film-Gesellschaft reisen der Direktor M. S. Reveres und der Leiter der Theaterunternehmung «Robert Milton Company», A. Hornblow jr. nach Europa, um in London, Paris und Berlin nach Romanen und Theaterstücken zu suchen, die die Fox-Film-Gesellschaft verfilmen oder zu Bühnenstücken verarbeiten lassen kann.

Dies steht im Zusammenhang mit der Ankündigung, dass Fox im kommenden Geschäftsjahre 40 Millionen Dollar für neues Film- und Bühnenmaterial aufwenden wolle und dass die besten Stoffe, die zu haben sind, erworben werden sollen.

Film-Literatur.

Deuschland-Amerika. Die wichtigste Frage für die zukünftige Gestaltung des deutschen Filmes ist die Klärung des Problems, wie der deutsche Film in dem grössten Absatzgebiet der Welt, in Amerika, mit seinen 20,000 Kinotheatern, untergebracht werden kann. Auf der anderen Seite rückt die Gefahr, dass der amerikanische Film den deutschen hierzulande verdrängt, in den Vordergrund des Interesses. Aus diesem Gesichtspunkte heraus hat sich der Verlag der « Lichtbild-Bühnen » entschlossen, in einer gross angelegten Luxusnummer die führenden Persönlichkeiten des deutschen und amerikanischen Films zu diesen aktuellen Fragen zu Worte kommen zu lassen. In dieser Sonderausgabe der « Lichtbild-Bühne », die unter der Devise « Deutschland-Amerika » soeben erschienen ist, äussert sich u. a. der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Ufa, Dr. von Strauss, über das « Locarno des Films», der Leiter der Ufa-Verleih-Betriebe, Direktor Jakob, über « Fabrikation, Verleih, Theater », der Präsident des grössten amerikanischen Filmkonzerns, Famous Players Lasky Corporation, Adolphe Zukor, über das Thema « Gemeinsame Ideale », daneben wartet der frühere Leiter der Aussenhandelsstelle für Filme, Oberregierungsrat Dr. Kuhnert, in einem Artikel « Auslandsfilme in Deutschland» mit einem umfassenden Zahlenmaterial auf, während Karl Wolffsohn, der Verleger der « Lichtbild-Bühne », zu dem Thema « Politik der Versöhnung » das Wort ergreift.